



Fortschrittsbericht ForestFinance 2021/2022

**Zur Leadership-Erklärung der
'Biodiversity in Good Company' Initiative**



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Auswirkung der Unternehmensaktivitäten	4
1.1 Auswirkung der Unternehmensaktivitäten: Beispiel Panama	5
2. Aufnahme in das Umweltmanagementsystem	8
2.1 Für eine nachhaltige und gerechte Zukunft: SDGs bei ForestFinance	8
2.2 Garantiert nachhaltig: Projekte mit zertifizierter Qualität	12
2.2.1 Kolumbien: Vichada Climate Reforestation Project	14
2.2.2 Panama: CO2OL Tropical Mix	14
3. Einführung einer verantwortlichen Stelle im Unternehmen	15
4. Festlegung messbarer Ziele	16
4.1 Unsere Ziele in Marokko: Projektziel Bio-Zertifizierung für zweites Projekt „Oase 2“	16
4.2 Unsere Ziele in Peru: Projektziel Bio-Zertifizierung und Pflanzung von „Geschenkbäumen“	17
4.3 Unsere Ziele in Kolumbien: Grundlage für neuen Mischwald schaffen	19
4.4 Unsere Ziele in Panama: Bio-Zertifizierung für Gesamtprojekt	21
4.4.1 Eine Schatzkammer der Natur: der „WaldSchützer“	22
4.4.2 Biodiversitätsmonitoring: Tierbeobachtungen in unseren Wäldern	24
4.4.3 Interview mit Wissenschaftlerin Natalie Ferro	26
4.5 Unsere Ziele in Deutschland: Urwald von morgen – Projektzieletappe WildeBuche erreicht	28
5. Veröffentlichungen von Erfolgen und Aktivitäten in Berichten	29
6. Einbindung der Zulieferer	30
6.1 Zusammenarbeit mit Forstdienstleistern	31
7. Kooperationen	32

Titelbild:

Dieser Kapuziner Brüllaffe wurde vom ForestFinance-Geschäftsführer Jan Fockele im Gamboa Rainforest Reserve fotografiert. Auch auf unseren Fincas und unter Schutz stehenden Waldflächen sind Kapuzineraffen zuhause.
Foto: ForestFinance/Fockele

Einleitung



ForestFinance macht Wald – seit 1995

Was vor fast 30 Jahren als grüne Idee in Bonn begann, ist zu einer internationalen Gruppe aus Unternehmen herangewachsen, deren Unternehmenszweck konsequent auf nachhaltiges Wirtschaften ausgerichtet ist. Die ForestFinance Gruppe betreibt Projekte mit Investments von mehr als 27.000 Kund:innen, überwiegend aus Deutschland. Darunter sind ökologische Aufforstungen zur Produktion von u. a. Holz und CO₂-Zertifikaten, der Bio-Anbau von Kakao, Datteln, Oliven und Mandeln sowie Projekte der erweiterten Wertschöpfungsketten von Wald und Landwirtschaft. Darüber hinaus ist die ForestFinance Gruppe aktiv in der Finanzierung und dem Vertrieb von Klimaschutzprojekten und seit 2021 auch in der Umsetzung und Weiterentwicklung von Klimatechnologie in Deutschland. Weitere Projekte an den Standorten in Panama und Kolumbien sollen bald folgen.

Alle Forst- und Agroforstprojekte beruhen auf den Grundsätzen nachhaltiger Wald- und Landwirtschaft und verfolgen das Ziel, den Nutzen von Investments für die Investor:innen auf Umwelt, Klima und Mensch zu erweitern. Dabei sollen Rentabilität und Rendite gleichberechtigt mit hohem ökologischen und sozialen Anspruch verknüpft werden. Somit ist bei der Umsetzung der Projekte bei ForestFinance die Bewahrung beziehungsweise Förderung der Artenvielfalt untrennbar mit der Geschäftsidee selbst verwoben und damit inhärenter Teil jedes Produktes.

Zum Geschäftsansatz von ForestFinance gehört die Bestrebung, sich hinsichtlich des Schutzes der Artenvielfalt laufend zu verbessern und die Einflüsse auf die Biodiversität genauer zu beleuchten. Aus diesem Grund hat ForestFinance sich 2010 entschieden, aktiv in der Initiative „Biodiversity in Good Company“ mitzuarbeiten, um gemeinsam mit Unternehmen verschiedener Branchen an Lösungen und praktischen Ansätzen zum Schutz der Artenvielfalt im Unternehmensalltag zu arbeiten und zu lernen.

Im Folgenden berichten wir über unsere Fortschritte, die wir in den letzten Jahren in Sachen Artenschutz erzielen konnten und orientieren uns dabei an den sieben Punkten der Leadership-Erklärung, der wir uns verpflichtet haben.

Die Leadership-Erklärung:

Die Unterzeichner anerkennen und unterstützen die drei Ziele des internationalen „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“:

- Erhaltung der biologischen Vielfalt
- Nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile
- Gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile und verpflichten sich:

1. die Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt zu analysieren;
2. den Schutz der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung in das Umweltmanagementsystem aufzunehmen;
3. eine verantwortliche Stelle im Unternehmen einzurichten, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet;
4. messbare und realistische Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung festzulegen, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden;
5. alle Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen;
6. Zulieferer über ihre Biodiversitätsziele zu informieren und schrittweise einzubinden;
7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen auszuloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.

Als Nachweis des fortdauernden Engagements wird der Initiative alle zwei Jahre ein Fortschrittsbericht vorgelegt.

1. Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten



So schön kann Vielfalt sein! All diese Samen stammen von einheimischen Baumarten, die wir in unseren nachhaltig bewirtschafteten Wäldern in Panama anpflanzen. Foto: ForestFinance

Schutz und Förderung der biologischen Vielfalt sind integraler Bestandteil des Unternehmenskonzeptes der ForestFinance Gruppe. Das bedeutet, dass sich sämtliche Produkte und Projekte der Unternehmen der Gruppe positiv auf die Umwelt und insbesondere die Artenvielfalt auswirken sollen.

ForestFinance setzt darauf, sich bei allen Unternehmensaktivitäten an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit zu orientieren. Dabei sollen alle drei Säulen der Nachhaltigkeit, also die Erreichung von sozialen, ökonomischen und ökologischen Zielen, gleichberechtigt nebeneinanderstehen und zusammenwirken. So trägt ForestFinance als sozial verantwortungsbewusstes Unternehmen dazu bei, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Landbevölkerung an den Projektstandorten zu verbessern, zum Beispiel mit integrierten Sozialprogrammen und einer engen Einbindung der Bevölkerung vor Ort. Gleichzeitig bietet ForestFinance seinen Kund:innen die Möglichkeit eines grünen Investments, das neben ökonomischen eben auch soziale und ökologische Werte schafft. Schon der Slogan „Wir machen Wald“ betont, dass ForestFinance darauf abzielt, ökologisch wertvolle Mischwälder zu schaffen statt artenarmer Monokulturen, wie es größtenteils in der herkömmlichen oder renditemaximierten tropischen Forstwirtschaft der Fall ist.

ForestFinance „macht Wald“, um nachhaltig und ökologisch zertifizierte tropische Edelhölzer und Baumfrüchte wie Edelkakaο, Bio-Datteln, -Oliven und -Mandeln für seine Investor:innen ernten zu können. Die Holzernete erfolgt dabei stets selektiv und ohne Kahlschlag.

Die Wiederaufforstung von brachliegendem, ehemaligem Weideland mit standortgerechtem, überwiegend einheimischem Mischwald soll direkt zum Schutz der Artenvielfalt an den Projektstandorten beitragen. Dieses Wiederaufforstungsmodell verfolgt ForestFinance bereits seit einem Vierteljahrhundert am Projektstandort Panama. Weitere Forstprojekte bestehen seit zum Teil zehn Jahren in Kolumbien, Peru, ehemals auch in Vietnam und seit 2018 in Marokko.

ForestFinance betreibt in Kolumbien Akazienplantagen, mit dem Ziel, die Bodenqualität mit Hilfe der Pionierbäume zu verbessern, sodass die Areale - wie vormals in Vietnam - in standortgerechte und naturnahe Ökosysteme mit überwiegend einheimischen Arten umgewandelt werden können.

Für Unternehmen bietet ForestFinance sich als erfahrener Partner in der Planung und Umsetzung von Aufforstungsprojekten zur Unterstützung des unternehmerischen Klimaschutzes bis hin zur Net-Zero-Strategie an. Mit ökologischen Waldprojekten, die ausschließlich dem Klima- und Artenschutz dienen, werden hochwertige CO₂-Zertifikate generiert, die Unternehmen, nach der Vermeidung von Emissionen, zur eigenen Kompensation einsetzen können.

So wird das gemeinsame Ziel aller ForestFinance-Forstkonzepte weltweit umgesetzt: dauerhaft standortgerechten Wald schaffen. Mit dem Waldfriedhof „Rest in Trees“ und dem Waldreservat WildeBuche hat ForestFinance zudem zwei reine Waldschutzprojekte in Deutschland ganz ohne Holzproduktion initiiert.

Der neueste Projektstandort befindet sich in Marokko, wo das Unternehmen seit 2018 nach den Richtlinien biologischer Landwirtschaft Oliven und Datteln und bald auch Mandeln in Bio-Qualität anbaut.

1.1 Auswirkung der Unternehmensaktivitäten: Beispiel Panama

Panama liegt dort, wo Mittel- und Südamerika aufeinandertreffen, und bildet einen Biodiversitäts-Hotspot, wie er selten auf der Erde zu finden ist. Die Regenwälder Mittelamerikas gehören zu den artenreichsten der Welt. Jede zehnte Spezies unseres Planeten kommt hier vor, viele davon endemisch. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begannen Siedler großflächig Urwälder zu roden, um Weide- und Ackerland zu gewinnen. Dieser Prozess beschleunigte sich in den folgenden Jahrzehnten und ist bis heute nicht zum Stillstand gekommen. Nur in schwer zugänglichen Gebieten wie den Bergen oder in sumpfigen Niederungen blieb der Primärwald verschont und mit ihm die biologische Vielfalt.

Durch die Wiederaufforstung fördern wir die Artenvielfalt in den Projektregionen und schaffen langfristig neue, naturnahe Sekundärwälder. Bei der Aufforstung in Mischkultur mit überwiegend einheimischen Baumarten, die optimal an die Vor-Ort-Bedingungen angepasst sind, ist der ökologische Nutzen weit höher als bei der Pflanzung von Monokulturen. Aufgeforstet werden ausschließlich degradierte Flächen wie beispielsweise brachliegende ehemalige Rinderweiden, die sich auf natürliche Weise nicht wieder zu einem Waldsystem regenerieren würden.

In fünf der insgesamt neun Provinzen Panamas – sowohl auf der Karibik- als auch auf der Pazifikseite – pflanzen ForestFinance-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen seit 1995 jährlich Setzlinge überwiegend einheimischer Baumarten wie Amarillo, Caoba und Zapatero. Insgesamt hat ForestFinance weltweit bereits rund 8.000 Hektar mit über zehn Millionen Bäumen aufgeforstet.

Die Provinz Chiriquí war der Ausgangspunkt der ForestFinance-Projekte. Hier stehen die ältesten Wälder, die zum Teil mehr als 25 Jahre alt sind. Viele unserer Wälder sind in ihren Zwanzigern und beherbergen somit zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die es sonst schwer haben, geschützte Lebensräume zu finden. Gemeinsam mit unseren Kund:innen konnten wir Rückzugsorte für heimische Arten schaffen, die Bodenqualität merklich verbessern sowie Wasser und Klima schützen. Vor allem Feuchtgebiete und Grenzbereiche zu den Flüssen schützen wir konsequent, da sie wichtiger Lebensraum unter anderem für viele Amphibienarten sind. Außerdem erhalten wir bereits bestehende Primärwald-Segmente innerhalb der Fincas als Schutzfläche und schützen diese somit vor menschlichen Eingriffen.

Die wichtige Verbindung der teils einzelnen Waldsegmente zu zusammenhängenden Wäldern schaffen die Aufforstungen von ForestFinance. Das Zusammenführen von bestehendem Wald und Neuaufforstungen führt zu einer Regeneration der ursprünglichen Waldfläche(n) und schafft Trittsteinbiotop. Der neu entstehende zusammenhängende Wald bietet einen bevorzugten Lebensraum für unter anderem Reptilien und insektenfressende Vögel. Diese Tiere bieten gleichzeitig einen natürlichen Schutz vor Schädlingen für die jungen Forste, die auf diese Weise ökologisch kontrolliert werden.

Zusätzlich fördert das Projekt durch den Schutz der aufgeforsteten Flächen den natürlichen Sukzessions- und Regenerationsprozess. Die Vielzahl einheimischer Baumarten und die Aufforstung als Mischkultur bieten perfekte Lebensbedingungen für Insekten, Vögel und Säugetiere.



Finca „Metetí I“ in Panama: Verbleibende Waldkorridore (vorne) werden durch die Wiederaufforstung brachliegender und degradiertes Flächen (Mitte) verbunden und verschmelzen zu einem durchgängigen Waldlebensraum für Tiere und Pflanzen. Foto: ForestFinance



Luftbild mit Vorher/Nachher-Effekt: Karges Weideland grenzt an eine der Aufforstungsflächen in Panama. Foto: ForestFinance



Mangrovenwälder bilden ein ganz besonderes Ökosystem, das Kinderstube für viele Insekten, Amphibien und Fischarten ist. Mit dem imposanten Wurzelwerk wirken die Mangroven auf der Finca Los Monos, als ob sie jeden Augenblick davonstaksen würden.

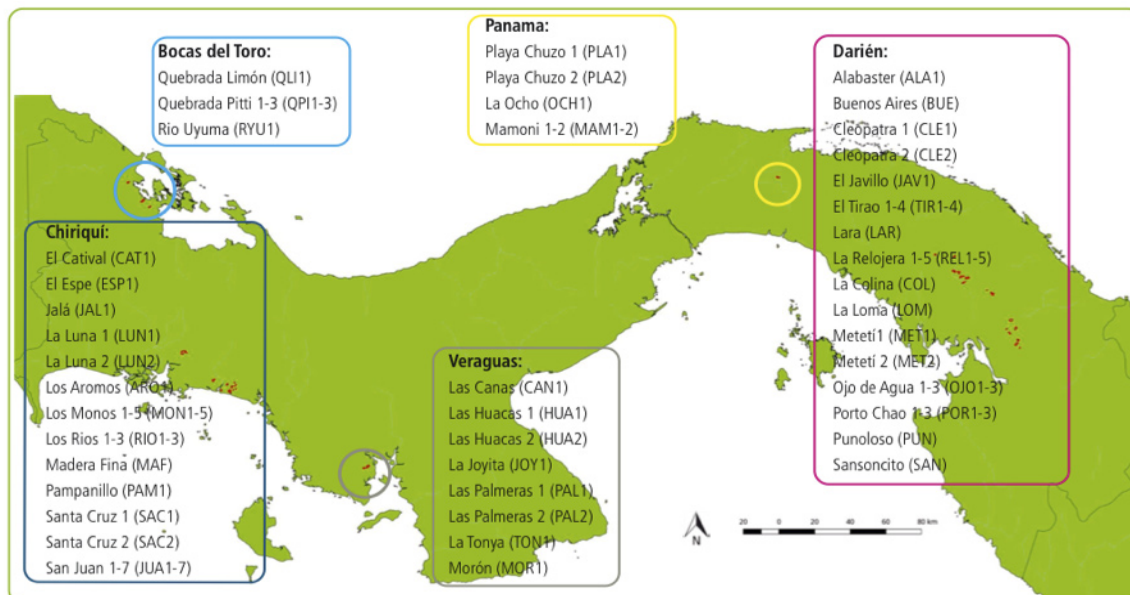
Foto: ForestFinance/Spanke

Seit 2017 schützt und erhält ForestFinance in Panama wertvolle Primärwälder in Panama mit einem speziellen Angebot. Im Herzen Panamas liegt der besonders schützenswerte Wald „Los Monos“: ein lebendiger, artenreicher Regenwald in der Provinz Chiriquí (lesen Sie mehr in Kapitel 4.5.2). Unser Projekt „WaldSchützer“ schützt nicht nur ein Zuhause für Kapuzineraffen, Mangrovenbäume und zahlreiche Papageienarten, sondern auch das Klima. Los Monos ist dank seines hohen Alters ein besonders effektiver und somit wichtiger Klimaschützer. In dem Wald sind nach Berechnungen wissenschaftlicher Studien pro Quadratmeter mindestens 19 Kilo Kohlendioxid (CO₂) gebunden.

Hier können ForestFinance-Kundinnen und Kunden gemeinsam mit uns wertvollen Wald für mindestens 50 Jahre schützen – vor Bewirtschaftung, Rodung und natürlichen Risiken.

Panama: Provinzen und Fincas

In den Provinzen Veraguas, Panama, Darién und Chiriquí sind alle Mischwaldflächen sowohl FSC®- als auch Gold-Standard-zertifiziert. In der Provinz Bocas del Toro sind seit 2022 alle Kakaoflächen der drei Fincas nach den Bio-Richtlinien der Europäischen Union (EU) zertifiziert.



Eine aktuelle Übersicht unserer Waldstandorte in Panama (Stand 2020). Grafik: ForestFinance

Investments, die Umwelt & Klima schützen



Wald ist unser effektivster Kohlenstoffspeicher

Experten schätzen, dass Aufforstung in den Tropen dreimal effektiver ist als in gemäßigten Breiten. Wälder in den Tropen wachsen schneller und binden somit mehr Kohlenstoff in ihrer Biomasse. Rund 2,8 Milliarden Tonnen CO₂ speichern Primär- und Sekundärwälder jährlich beim Wachstum.

Mangroven sind besonders wertvoll



Sie speichern laut der Deutschen Welle alleine in Panama Milliarden Tonnen von Kohlendioxid und leisten damit einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel. Sie bilden ein Schutzschild gegen Stürme und Tsunamis und somit auch für menschliche Siedlungen. Mangroven tragen auch zum Erosionsschutz bei, indem sie das Wegbrechen von Land in Küstenregionen verhindern.

Aufforstungen sind Trittsteinbiotope

Sie fördern den Genfluss zwischen räumlich getrennten Tierpopulationen und ermöglichen Rückbesiedlungen und Neubesiedlungen von Lebensräumen. Dabei kann es sich um Hecken, Baumreihen oder Böschungen handeln, aber auch um flächenhafte oder punktförmige Landschaftselemente wie beispielsweise Baum- und Gebüschgruppen, Kleingewässer und Einzelbäume. Unsere Aufforstungen in Panama dienen nachweislich als Trittsteinbiotope und schaffen so neuen Lebensraum für Arten.



Wald fördert Biodiversität

Verschiedene Studien, unter anderem von der Technischen Universität München, haben bestätigt, dass unsere Mischwald-Aufforstungen nachweislich die Biodiversität steigern. Auf unserer ältesten Finca Madera Fina leben zum Beispiel über 100 Vogelarten.

Wälder dienen dem Artenschutz

Unsere Aufforstungen und unsere Schutzwälder dienen dem Artenschutz. Im Rahmen der Gold Standard Zertifizierung in Panama wurde nachgewiesen, dass mindestens 15 Tierarten, die auf der Roten Liste für gefährdete Arten stehen, in unseren Aufforstungen und Schutzwäldern in Panama leben.



Wälder sind Klimaschützer

Ein Hektar unseres Schutzwaldes in Panama speichert circa 188.600 Kilogramm CO₂ in 20 Jahren, so viel wie ein Bundesbürger im Durchschnitt in derselben Zeit verursacht.



Wald fördert nachhaltige Entwicklung

Die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen weisen die Richtung in eine nachhaltige Zukunft für ihre Unterzeichner und Wald spielt dabei eine zentrale Rolle. Unsere Wälder in Panama fördern gleich mehrere SDGs – nachgewiesen wird dies durch die Zertifizierung durch den Gold Standard.



Gold Standard
for the Global Goals

Bienenvölker auf der Fläche tragen mit ihrer Bestäubungsleistung zur Förderung der Biodiversität bei.



2. Aufnahme in das Umweltmanagementsystem



Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung.
Foto: Screenshot von sustainabledevelopment.un.org/sdgs

Wie bereits unter Punkt 1 dargelegt, beinhaltet das Unternehmenskonzept selbst bereits den positiven Einfluss aller unserer Aktivitäten auf die Umwelt. Dies umfasst bei ForestFinance die gesamte Lieferkette vom Samen bis zum fertigen Möbelstück. Für dieses herausragende Engagement ist die ForestFinance Service GmbH in der Vergangenheit bereits mit dem Deutschen CSR-Preis in der Kategorie „Globale Verantwortung“ ausgezeichnet worden.

2.1 Für eine nachhaltige und gerechte Zukunft: SDGs bei ForestFinance

Im September 2015 wurden bei der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York die Ziele für nachhaltige Entwicklung (auf Englisch: Sustainable Development Goals, kurz SDGs) verabschiedet. Sie sind die Nachfolger der sogenannten Millenniumsziele – eine Art Fahrplan für internationale Entwicklungszusammenarbeit. Bis 2030 sollen die hier beschlossenen Ziele umgesetzt werden, immer mehr Organisationen und Unternehmen bekennen sich zu den Zielen und arbeiten an deren Umsetzung.

17 Sustainable Development Goals gibt es insgesamt – bindend sind sie allesamt nicht und doch dienen sie nachhaltig orientierten Unternehmen wie ForestFinance als Richtlinien. Seit 2000 die ersten Ziele beschlossen wurden ist deutlich geworden: Ohne das Engagement nichtstaatlicher Akteure aus der privaten Wirtschaft ebenso wie aus Forschung und Gesellschaft können diese Ziele nicht erreicht werden. Ob in unseren Projektländern oder an unserem Standort in Bonn: Nachhaltigkeit ist der Kern der ForestFinance-Unternehmensphilosophie und zahlreiche SDGs verfolgen wir bereits seit Jahren engagiert. Die Ziele, zu deren Erreichen ForestFinance beitragen kann, möchten wir Ihnen vorstellen.

Ziel 1: Keine Armut – Armut in jeder Form und überall beenden

Nur in Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung ist es möglich, langfristig und erfolgreich Wald mit ökologischem Mehrwert zu schaffen, der mehr ist als eine raschen Profit versprechende Schnellumtriebsplantage. Das beginnt bereits bei der Flächenauswahl: Wem gehört der Grund und Boden?

Ein fairer Interessenausgleich schließt ein, dass ForestFinance dazu beiträgt, die Arbeits- und Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung einschließlich der Landverkäufer in Panama und Peru zu verbessern – durch die Schaffung langfristiger und **sozial gesicherter Arbeitsplätze**, aber auch durch flankierende **Sozialprogramme** und eine **enge Einbindung der Bevölkerung vor Ort**. Dabei erhalten unsere Mitarbeitenden auch eine leistungsgerechte Bezahlung, die über dem Landesmindestlohn liegt. Kinderarbeit ist tabu.

Ziel 2: Kein Hunger – Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

ForestFinance setzt bei der Bewirtschaftung der Edelkakaoflächen auf eine soziale und **umweltfreundliche Agroforstwirtschaft**. Auf den Forstflächen wachsen neben Kakaobäumen verschiedene **einheimische Baumarten** und Bananenpflanzen. Beim **Bio-Anbau** von Oliven, Datteln und Mandeln fördert ForestFinance gleichzeitig **nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssicherheit**. Auf den Einsatz chemischer Mittel verzichten wir weitgehend und orientieren uns an den Richtlinien der Zertifizierungsstandards.

Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen – Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Motivierte, zufriedene Mitarbeiter:innen leisten hochwertige Arbeit, die sich für unsere Kund:innen auszahlt. Aus diesem Grund bieten wir mehr als nur ein faires Gehalt. In den Projektländern bieten wir allen Mitarbeiter:innen **Gesundheitschecks**, Impfungen und **zusätzlichen Versicherungsschutz** an. So helfen wir in familiären Notsituationen unbürokratisch mit Mikrokrediten. Unsere Unternehmensphilosophie spiegelt die Grundprinzipien der Internationalen Arbeitsorganisation (www.ilo.org) wider. Dazu gehört, dass wir garantiert **ohne Kinderarbeit** produzieren und grundsätzlich dagegen vorgehen. Im Feld investieren wir in Schutzkleidung und die sichere Anwendung von Maschinen. Aber auch Büroräume und das Arbeitsumfeld ansprechend zu gestalten, ist uns wichtig.

Zertifizierungen stellen zusätzlich sicher, dass wir unseren hohen Standards nachweislich gerecht werden. Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit ForestFinance den Einstieg in den Job und sofortige Verantwortung gefunden. Die meisten begleiten das Unternehmen seitdem mit großer Motivation und viel Engagement. Durch **flache Hierarchien**, Transparenz bei Entscheidungen und starke Mitbestimmung binden wir alle ein und schaffen Räume für Selbstverwirklichung.

Ziel 4: Hochwertige Bildung – Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern

Bestes Beispiel ist ein Train-the-Trainer-Programm zu nachhaltiger Forstwirtschaft, das ForestFinance in Vietnam mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und weiterer Partner erarbeitet hat. Auch in Sachen Umweltbildung sind wir aktiv: Tropenwaldschutz ist nur dann effektiv, wenn die lokale Bevölkerung eingebunden wird. ForestFinance engagiert sich daher mit **Umweltbildungsangeboten** an panamaischen und peruanischen Schulen und hat einen öffentlichen **Waldlehrpfad** in Las Lajas, Panama eröffnet.

Ziel 5: Geschlechtergleichheit – Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen

ForestFinance setzt auf Gleichberechtigung; beim Einbringen von Ideen, aber auch zwischen Mann und Frau. Über 60 Prozent unserer Belegschaft in **Führungspositionen** sind Frauen. An allen Standorten fördern wir die Einstellung sowie Aus- und Weiterbildung von Frauen. Im Bio-Projekt zum Anbau von Oliven und Datteln in Marokko fördern wir insbesondere die Einstellung von Frauen und schaffen **sichere Arbeitsbedingungen** für alle Mitarbeitenden.

Ziel 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion – Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen

ForestFinance hat in Panama 2014 ein eigenes **Holzverarbeitungszentrum** aufgebaut, in dem die lokal erzeugten Hölzer direkt und ohne weite Transportwege gesägt, getrocknet und zu Möbeln verarbeitet werden. Das Zentrum gilt als Musterprojekt in der Region Chiriquí und bildet Menschen vor Ort zu Schreibern aus. Die fairen und nachhaltigen Holzprodukte werden überwiegend regional, aber auch in Deutschland verkauft und fördern so die Wertschöpfung und den nachhaltigen Konsum vor Ort in Panama.

Auch der **Kakao von den Fincas in Panama oder Peru** wird fair, solidarisch und im Einklang mit der Natur erwirtschaftet und zum Teil in Panama direkt zu Schokoladenprodukten für den lokalen und internationalen Markt weiterverarbeitet. In Deutschland arbeitet ForestFinance mit der Schokoladenmanufaktur Georgia Ramon zusammen, die Kakao aus ForestFinance-Wäldern in Handarbeit zu hochwertigen Schokoladen weiterverarbeitet und selbst für nachhaltige Produktion und Konsum steht.

In Marokko hat ForestFinance in 2022 erstmals eine erste Olivenenernte in Höhe von neun Tonnen erzielt. Mit dieser Ernte wurden Proben bei Olivenölerstellern im Land gemacht. Das Olivenöl erfüllt höchste Qualitätsstandards auf der einen Seite und steht auf der anderen Seite für nachhaltige Produktion und Konsum ein. Darüber hinaus setzt sich ForestFinance dafür ein, die Oliven im Produktionsland weiterzuverarbeiten und damit die Wertschöpfung im Anbaugebiet zu fördern. Für das Jahr 2023 sind erstmals höhere Ernterträge zu erwarten und damit auch eine erste nachhaltige Produktion von Olivenöl für den Verkauf.

Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz – Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Das Treibhausgas Kohlendioxid wirkt global, unabhängig davon, wo es auf der Erde entstanden ist und in die Atmosphäre entlassen wurde. Eine CO₂-Emission, die in Europa entsteht, kann durch ein **Klimaschutzprojekt** auf der anderen Seite des Globus ausgeglichen werden. 1,5 Hektar tropischer ForestFinance-Wald, der mindestens 25 Jahre lang wächst, kompensieren so die lebenslang erzeugten CO₂-Emissionen eines durchschnittlichen Deutschen.

Klimaschutzprojekte wie bei ForestFinance, bei denen **durch Aufforstung CO₂ gebunden**, also aktiv aus der Atmosphäre entzogen wird, prüft und auditiert unter anderen der international renommierte Zertifizierer "The Gold Standard". Diese CO₂-Zertifikate aus Aufforstungsprojekten gelten als besonders hochwertig und sind nicht nur für Unternehmen zum Ausgleich der eigenen CO₂-Bilanz besonders gut geeignet, sondern auch eine besonders effektive Maßnahme zur Bekämpfung des Klimawandels und der Erreichung des 1,5-Grad-Ziels.

Mit dem ForestFinance-Green-Tech-Projekt in Eberswalde bei Berlin setzen wir uns aktiv für den Klimaschutz ein: Mit Karbonisierung von Biomasse binden wir CO₂ in Kohle, aber auch in Stoffen, die als Plastikersatz oder in der Bauindustrie eingesetzt werden können. Durch die Verarbeitung der Biomasse verhindern wir, dass klimaschädliches CO₂ wieder in die Atmosphäre gelangt. Dies geschieht dann, wenn Holzabfälle verrotten oder Bäume verheizt werden. Wir möchten mit dem Projekt zeigen, dass Wirtschaften **klimafreundlich** geht und dass **Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels** auch rentabel sein können.

Ziel 15: Leben an Land – Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen

Mehr als 25 Prozent unserer Flächen dienen ausschließlich dem Naturschutz. Bereits bestehende Naturwälder innerhalb der Fincas werden erhalten und geschützt. Zusammen mit den wiederaufgeforsteten Brachflächen bilden diese **Naturschutzflächen Trittsteinbiotope** für viele seltene Tier- und Pflanzenarten. In Kolumbien pflanzen wir gezielt Akazien, die den Boden mit Nährstoffen anreichern und so auf eine spätere Mischwaldbepflanzung vorbereiten sollen.

Auch gegen die Wüstenbildung sind wir aktiv vorgegangen und haben mit unseren Partnern DesertTimber in Ägypten ein Projekt zur **Wüstenbegrünung** gestartet, bei dem Abwässer zur Bewässerung verwendet werden. Mit zwei Projekten in Marokko, zum **Bio-Anbau** von Oliven und Datteln sowie von Mandeln, wirken wir ebenfalls der Ausbreitung der Wüste entgegen.



Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft



Dieses Siegel steht für die Prüfung unserer Forste durch den Forest Stewardship Council® (FSC®) die unabhängige, gemeinnützige Nicht-regierungsorganisation, die in über 80 Ländern mit nationalen Arbeitsgruppen vertreten ist. FSC®-zertifizierte bis 2013 durch die Rainforest Alliance, seit Februar 2014 durch SCS Global Services.

2.2 Garantiert nachhaltig: Projekte mit zertifizierter Qualität

Zur Absicherung der Qualität der Wald- und Aufforstungsprojekte, insbesondere auch hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Biodiversität, lässt ForestFinance seine Projektflächen regelmäßig von unabhängigen dritten Organisationen prüfen und validieren. Dafür wird auf folgende international anerkannte Qualitätsstandards für Waldprojekte zurückgegriffen.

Forest Stewardship Council® (FSC®) Standard

Die Mission des Forest Stewardship Council® (FSC®) ist die Förderung einer umweltfreundlichen, sozialförderlichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung von Wäldern weltweit. Die unabhängige, gemeinnützige Nichtregierungsorganisation wurde 1993 als ein Ergebnis der Konferenz „Umwelt und Entwicklung“ in Rio de Janeiro gegründet.

Der FSC®-Standard steht für einen verantwortlichen Umgang mit den globalen Waldressourcen und erreicht dies durch die Festlegung und Prüfung von Umwelt- und Sozialstandards bei der Waldbewirtschaftung. Holz und Holzprodukte mit FSC®-Label stehen somit für die Nutzung der Wälder gemäß den sozialen, ökonomischen und ökologischen Bedürfnissen.

Hinter dem FSC®-Label steckt ein folgender Prozess: Es wurden zehn Prinzipien und 56 Indikatoren entwickelt, auf denen die weltweit gültigen FSC®-Standards zur Waldbewirtschaftung basieren. Wälder, die nach diesen Standards bewirtschaftet werden, können sich mit der FSC®-Zertifizierung auszeichnen lassen. Nur wer den Kriterien des FSC® für verantwortungsvolle Forstwirtschaft gerecht wird, darf seine Produkte mit dem FSC®-Siegel auszeichnen. Die Überprüfung der Einhaltung erfolgt jährlich durch externe Stellen. Den FSC® unterstützen zahlreiche Umweltschutzorganisationen und Gewerkschaften.

Die Wälder in Panama werden von der Forest Finance Panama S.A. nach den Richtlinien des FSC® aufgeforstet und bewirtschaftet. In den Provinzen Chiriqui, Veraguas, Darien und Panamá bewirtschaftet die Forest Finance Panama S.A. eine Gesamtfläche von rund 2.100 Hektar. Alle Mischwälder auf dieser Fläche, die der Holzproduktion dienen, werden unter der FSC®-Zertifizierungsnummer SCS-FM/COC-004871 geführt. Dies gilt für unsere Produkte GeschenkBaum, BaumSparVertrag, WaldSparBuch, WaldSparen sowie die bereits länger ausgelaufenen Produkte WoodStockInvest und CacaoInvest (Mischwaldanteil). FSC®-zertifiziert bis 2014 durch die Rainforest Alliance, seit Februar 2014 durch SCS Global Services.

Unsere Akazienforste in Kolumbien sind ebenfalls durchgehend seit Projektbeginn FSC®-zertifiziert und werden unter der FSC®-Zertifizierungsnummer GFA-FM/COC-004132 geführt.

Wichtiger Hinweis: FSC® und SCS Global Services sind nicht verantwortlich für Behauptungen jedweder finanzieller Art zu Erträgen aus Kapitalanlagen und bestätigen diese nicht.

Mehr Informationen: www.fsc-deutschland.de und www.fsc.org

Bio-Zertifikate für Kakao, Oliven, Datteln und Mandeln

Das Gesamte Projekt zum Anbau von Edelkakao in Panama sowie 90 Prozent des in Peru angebauten Kakaos sind bio-zertifiziert. Damit löst das Bio-Zertifikat die bis dahin gültige UTZ-Zertifizierung an beiden Standorten ab.

In Marokko sind unsere Flächen durch Kiwa BCS seit dem Projektbeginn 2020 bio-zertifiziert. Bis Jahresmitte 2023 soll direkt anschließend an den Bio-Oliven- und Dattelanbau auf rund 50 Hektar ein Bio-Projekt zum Anbau von Mandeln entstehen, welches ebenfalls nach den Richtlinien biologischer Landwirtschaft angelegt wird.

Somit ist seit 2022 der Großteil der ForestFinance-Agrar-Projekte nach den EU-Bio-Richtlinien zertifiziert. Es ist Unternehmensziel, alle angebauten Produkte nach Bio-Standards zu zertifizieren und den Anbau so schonend wie möglich für Böden und Biodiversität zu gestalten.

Bio-Zertifizierung für den Import von Rohkakao

Neben der Bio-Zertifizierung für den Kakaoanbau in Peru und in Panama ist auch die Muttergesellschaft der ForestFinance Gruppe, die Forest Finance Service GmbH zertifiziert. Seit 2020 ist die Gesellschaft für den Import von Rohkakao in Bio-Qualität zertifiziert.

Gold Standard

Das Gold-Standard-Zertifikat ist der international renommierteste Qualitätsstandard für CO₂-Kompensationsprojekte. Entwickelt wurde er im Jahre 2003 von mehreren Umweltorganisationen, wodurch sichergestellt ist, dass Gold-Standard-Projekte im Rahmen des Clean Development Mechanism (CDM) den höchsten Ansprüchen genügen. Seit 2006 existiert der Gold-Standard auch im Rahmen der freiwilligen Kompensation. Ziele für die mit dem Gold-Standard-Zertifikat ausgezeichneten Kompensationsprojekte sind nicht nur die Reduktion der Treibhausgase, sondern auch die nachhaltige Entwicklung der jeweiligen Länder zu fördern. Das Gold-Standard-Zertifikat erhalten nur solche Projekte, bei denen die lokale Bevölkerung ausführlich in den Entscheidungsprozess eingebunden wurde. Zudem wird sichergestellt, dass die Gold-Standard-Projekte zusätzlich zu den „business as usual“-Projekten stattfinden, d. h. zu der ohnehin stattfindenden Entwicklung. Die Ziele sind die gleichen wie die beim Clean Development Mechanism (CDM) im Rahmen des Kyoto-Protokolls.

ForestFinance unterhält zwei Forstprojekte, die unter anderem das Ziel haben, zum Klimaschutz beizutragen. Die Projekte befinden sich in Zentral- und Südamerika. Beides sind Aufforstungsprojekte mit verschiedenen Baumarten, die entsprechend der Wasser- und Bodenbedingungen gepflanzt werden. Die aufgeforsteten Wälder binden Kohlendioxid aus der Atmosphäre, eines der wichtigsten Treibhausgase, das laut dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) maßgeblich an der globalen Erwärmung beteiligt ist.

Die Projekte CO₂OL Tropical Mix Panama und Vichada Climate Reforestation in Kolumbien sind seit 2013 beziehungsweise 2015 nach Gold Standard zertifiziert, dem höchsten Qualitätsstandard bei Kompensationsprojekten. In den folgenden Abschnitten erläutern wir beide Projekte in Hinblick auf die genannten Standards und ihren Einfluss auf die Biodiversität.



PE-BIO-123
PA-BIO-123
MA-BIO-151
DE-BIO-123



Gold Standard
for the Global Goals

Dieses Logo kennzeichnet den international renommiertesten Qualitätsstandard für CO₂-Kompensationsprojekte – den Gold Standard.



Ein grüner Fleck inmitten der braunen Savanne: unser Akazienforst in Vichada, Kolumbien. Foto: ForestFinance



Mit Spaß bei der Arbeit: unsere Forstingenieure beim Monitoring in Boca del Monte, Panama. Foto: Roger Gonzalez/ForestFinance

2.2.1 Kolumbien: Vichada Climate Reforestation Project

Standort: Vichada, Kolumbien

Gesamtfläche Finca La Paz: 11.800 Hektar

Im Jahr 2019 Gold-Standard-zertifiziert: 3.276 Hektar

Re-Zertifizierung 2023: Auswertung des Audits ist derzeit in Bearbeitung

Die Gold-Standard-Richtlinien und Kriterien stehen im Einklang mit den Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen. Das Projekt hat einen großen Einfluss auf die Punkte 13, 14 und 15 dieser Zielvereinbarung, namentlich Klimaschutz, Unterwasserleben und Leben an Land. Eine wichtige Initiative des WWF ist der Schutz des Flusses Bitá in Vichada. Aufgrund seiner Wichtigkeit für die Biodiversität ist er zu einem Umweltschutzsymbol der Orinoco-Region geworden, in der das Projekt sich befindet. Es wird das erste Flussschutzgebiet in Kolumbien werden. Der Fluss Bitá durchkreuzt einen Teil der Projektfläche und unsere Mitarbeitenden arbeiten aktiv mit dem WWF und anderen regionalen Stakeholdern zusammen, um Schutzstrategien zu erarbeiten. Im Projekt haben wir einen Puffer von mindestens 15 Metern entlang der Flussufer als Schutzzone eingepflanzt.

2.2.2 Panama: CO₂OL Tropical Mix

Standort: verschiedene Provinzen in Panama

Gesamtfläche: 13.242 Hektar

Davon ForestFinance-Fläche: 2.418 Hektar

CO₂ auf ForestFinance-Fläche zertifiziert bis 2019: 462.625 Tonnen

Re-Zertifizierung 2023: Auswertung des Audits ist derzeit in Bearbeitung

Das Projekt CO₂OL Tropical Mix ist bereits seit 2014 mit dem Gold Standard zertifiziert. Damit war es im Jahr 2015 das erste Landnutzungsprojekt, das auf diese Weise verifizierte CO₂-Zertifikate generierte.

Rund 157 Hektar in der Provinz Bocas del Toro werden als Kakao-Agroforstprojekt mit der Gold-Standard-Zertifizierung bewirtschaftet. Seit September 2022 ist das Projekt auch vollständig bio-zertifiziert. An das Agroforstprojekt schließen sich 147 Hektar Schutzgebiet an, die ebenfalls Teil der Gold-Standard-Zertifizierung sind.

Insgesamt ist ein Viertel der Gesamtfläche von CO₂OL Tropical Mix als Schutzfläche eingestuft (High Conservation Value).

Die Aufnahme der Insel Cebaco in das Projekt hat bewirkt, dass sich der positive Effekt der Aufforstung mit einheimischen Baumarten auch dort bemerkbar macht. Obgleich die Insel im Pazifik vor 30 Jahren entwaldet wurde, hat sich dieses in sich geschlossene Ökosystem erholt und enthält nach wie vor endemische Arten. Dazu gehören einige einzigartige Vogelarten, die nur auf dieser Insel existieren.

Auch die Projekte im Darién sind von besonderer Bedeutung für die Biodiversität. Mehr als 500 Hektar Wald hat ForestFinance hier unter Schutz gestellt. Dieses Gebiet wurde von Conservation International als Biodiversitäts-Hotspot klassifiziert. Dafür muss es eine hohe Zahl endemischer Pflanzen aufweisen. Aus diesem Grund stand der Darién auch auf der WWF Global 200 Liste von Regionen mit einer hoher Schutzpriorität.

Unsere Biodiversitätsbeauftragte ist Julissa Dominguez. Sie berichtet uns seit 2018 regelmäßig zu den Biodiversitätsfortschritten in unseren Projekten in Panama. Wir haben sie bei Antritt der Position zu ihrem Werdegang und ihren sonstigen Aufgaben bei ForestFinance befragt.

Julissa, warum hast du dich nach deinem Abschluss in Geographie für ein Studium des Umweltmanagements entschieden?

Nach dem Abschluss des ersten Studiums entschied ich mich für das zweite des Umweltmanagements, um Kenntnisse im Management von Ressourcen zu erwerben. Oft gehen wir mit technischen Konzepten um, vergessen dabei aber, dass wir unsere Effizienz auch durch eine kluge Ressourcennutzung verbessern können.

Was hast du getan und gelernt, als du für das Smithsonian Tropical Research Institute (STRI) gearbeitet hast?

Am STRI untersuchte ich den Anstieg des Meeresspiegels aufgrund des Klimawandels auf den Inseln des Coiba-Nationalparks. Ich erstellte simulierte Modelle des Meeresspiegelanstiegs, unterstützt durch Informationssysteme. Zweifellos habe ich gelernt, mit einem multidisziplinären Team (Biolog:innen, Botaniker:innen, Landschaftsplaner:innen etc.) zusammenzuarbeiten, entwickelte dabei Mut, meine Ideen einzubringen und anderen zuzuhören.

Wie bist du auf ForestFinance aufmerksam geworden?

In diesem Marktsegment ist es schwierig, das Unternehmen nicht zu kennen! ForestFinance ist in Panama bekannt als ein Modellunternehmen, das im Bereich der grünen Investments und Umweltdienstleistungen viel beigetragen hat. Einer der ersten Artikel, die ich über das Unternehmen las, war in einer lokalen Zeitung, in der die Bedeutung und der Einfluss der Anpflanzung einheimischer Arten in großem Maßstab (etwas, das nur wenige zuvor ausprobiert hatten) erläutert wurde.

Was sind deine Aufgaben bei ForestFinance?

Derzeit bin ich unter anderem für die Unterstützung der Qualitätskontrolle in der Forst- und Agroforstabteilung (Kakao) zuständig.

Was gefällt dir an der Arbeit im Wald?

Die Arbeit kann schwierig sein: Sonne, Moskitos, Regen ... Aber es macht glücklich, wenn man weiß, dass jeder Baum, den man pflanzt oder pflegt, dazu beiträgt, das Leben anderer Lebewesen (Menschen, Tiere etc.) zu verbessern. Mit der Entwicklung von Investmentprodukten in die Forst- und Agroforstwirtschaft zeigen wir, dass es ein Gleichgewicht zwischen Produktion und Schutz geben kann: Nachhaltigkeit.

3. Einrichtung einer verantwortlichen Stelle im Unternehmen



Julissa Dominguez hat Erfahrung am Smithsonian Tropical Research Institute und bei mehreren Unternehmen gesammelt. Sie arbeitet gern bei ForestFinance: „ForestFinance ist für seine Führungsqualitäten und Innovationen in den Bereichen Aufforstung und Nachhaltigkeit bekannt“, erklärt die Umweltingenieurin. „Ich glaube an nachhaltige Entwicklung und die Nutzung von Ressourcen ohne Beeinträchtigung der Umwelt. Zudem ist es eine großartige Gelegenheit für mich, meinen Wissensstand zu erweitern, begleitet und unterstützt von einem soliden administrativen und technischen Team. Mir gefällt die Qualität der Dienstleistungen, die ForestFinance den Investor:innen bietet, gleichzeitig werden die Gemeinden vor Ort unterstützt und gemeinsam Projekte entwickelt.“

Foto: ForestFinance/Stephanie Holzmann

4. Festlegung messbarer Ziele



Die Olivenbäume in Marokko im Oase-1-Projekt erstrecken sich bis zum Horizont. Nebenbei werden im Sommer 2023 rund 50 Hektar mit Mandelbäumen bepflanzt.



Die Tröpfchenbewässerung versorgt die Olivensetzlinge mit Feuchtigkeit. Fotos: ForestFinance

4.1 Unsere Ziele in Marokko: Projektziel Bio-Zertifizierung für zweites Projekt „Oase 2“

Im Jahr 2021 hat ForestFinance das neue Projekt „Oase 2“ als Folgeprojekt von „Oase 1“ eingeführt. Nachdem die Bepflanzung der insgesamt rund 400 Hektar Wüstenboden mit Oliven und Datteln in Bio-Qualität in Marokko im Juni 2022 im Rahmen von „Oase 1“ abgeschlossen wurde, hat das Team vor Ort direkt die angrenzenden 50 Hektar Wüstenboden für das Folgeprojekt vorbereitet. Bis Juni 2023 soll diese Fläche mit Mandelbäumen bepflanzt werden und auch hier wird die Bio-Zertifizierung angestrebt. Die in der Nachbarschaft wachsenden Olivenbäume und Dattelpalmen sind bereits durchgängig seit Projektbeginn bio-zertifiziert. Die Fläche, auf der die Bio-Mandel-Setzlinge gepflanzt werden, ist bereits bio-zertifiziert. Ebenso wie die in einer Baumschule bestellten Mandelbaum-Setzlinge.

Projektstandort Marokko

Marokko will grüner werden. Dafür stößt das Land viele Reformen an, die auf Nachhaltigkeit setzen. Auch ForestFinance profitiert davon. So bauen wir das Oliven-Dattel-Agroforstsystem in der Provinz Errachidia auf, in der marokkanischen Region Drâa-Tafilalet. Diese liegt im Südosten des Königreichs und ist berühmt für ihre Palmenoasen, die der Staat mit einer ausgeklügelten und vor allem ökologischen Wasserversorgung versorgen und damit schützen will. Die Menschen in Errachidia leben von der Bewirtschaftung der Palmenoasen und sind Experten für Dattel- ebenso wie für Olivenanbau. Das Wetter eignet sich dafür hervorragend, da es nur selten regnet und die Sonne für eine schnelle Reifung der Früchte sorgt.

Barriere gegen Wüstenbildung

In den dünn besiedelten Wüstenregionen sind Oasen, in denen hauptsächlich Dattelpalmen angepflanzt werden, die Lebensgrundlage der Menschen. Das gilt auch für die Anbauregion Errachidia südlich der Berge des Hohen Atlas, die nur in den Oasen am Fluss Oued Ziz Wasser, Vegetation, Nahrung und Arbeit bietet. Nicht umsonst wird die langlebige Dattelpalme in der Bibel auch als „Baum des Lebens“ bezeichnet. Seit Jahrtausenden ist sie eng mit der Kultur des Landes verknüpft. Gleichzeitig bilden sie eine natürliche Barriere gegen die fortschreitende Desertifikation.

Oasen sind die grünen Inseln der Wüste und für Menschen überlebensnotwendig. Dattelpalmen sind dabei die wichtigste Komponenten. In ihrem Schutz gedeihen Flora, Fauna und alle sozioökonomischen Strukturen von Oasen. Ebenso wichtig wie Oasen sind für Marokko – und alle anderen afrikanischen Staaten – landwirtschaftliche Betriebe. ForestFinance setzt da an und baut in einer Region Marokkos einen biologischen Landwirtschaftsbetrieb auf, in der viele Menschen mit bäuerlicher Erfahrung Arbeit suchen.

DAS HABEN WIR IN MAROKKO GEMACHT:



Jeweils 200 Hektar mit Olivenbäumen und Dattelpalmen bepflanzt; 50 Hektar bepflanzen wir in Kürze mit Mandelbäumen



Beide Projekte sind von Beginn an nach Bio-Standards angelegt und durchgehend zertifiziert



Für „Oase 1“ und „Oase 2“ haben wir ein modernes Tröpfchen-Bewässerungs-System auf 450 Hektar installiert



Rund 60 Mitarbeiter:innen haben sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze vor Ort

4.2 Unsere Ziele in Peru: Bio-Zertifizierung und Pflanzung von „GeschenkBäumen“

Seit 2012 bewirtschaftet ForestFinance in der Andenregion San Martín mehrere Edelkakao-Fincas. San Martín ist nicht nur für den Kakaoanbau berühmt, sondern ist auch eine der wichtigsten Kaffeeproduktionsregionen des Landes. Kaffee und Kakao gehören zu den Exportschlagern Perus.

2012 haben wir mit nachhaltigem Kakaoanbau auf rund 80 Hektar begonnen. Mittlerweile sind es rund 210 Hektar Land von denen wir rund 180 Hektar nachhaltig mit Kakao für unsere Investorinnen und Investoren bewirtschaften. Weitere 14 Hektar sind Schutzgebiete und Flächen, auf denen sich Gebäude wie die Verarbeitungsstation sowie Wege für die Bewirtschaftung befinden.

In dem Kakaoprojekt pflanzen wir zuerst schnellwachsende Schattenpflanzen an, in der Regel Bananenstauden, die wir nach etwa fünf Jahren, wenn die darunter wachsenden Kakaobäume nicht mehr lichtempfindlich sind, wieder entfernen. Pro Hektar wachsen auf einer Finca bis zu 1.100 Kakaobäume und jeweils bis zu 70 Schattenbäume.

Seit November 2022 haben wir das Projekt in Peru um ein weiteres Produkt erweitert. Mit dem „GeschenkBaum“ wollen wir gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden einen Klimawald pflanzen. Mit jedem Kauf einer Baumpatenschaft pflanzen wir einen Baum in der direkten Nachbarschaft der Kakaofincas pflanzen. Das Pflanzkonzept ist so angelegt, dass der Wald, der hier entsteht, den größtmöglichen Nutzen für Klima, Umwelt und Biodiversität hat. Außerdem wird der GeschenkBaum-Wald nicht bewirtschaftet, sondern lediglich gepflegt. Das bedeutet, in dem Wald wird kein Baum geerntet, nur geschützt und erhalten.

Ziel erreicht: Bio-zertifiziert – seit 2022

Durch den Zertifizierer Lacon wurde unserem Projekt in Peru im Herbst 2022 die Bio-Zertifizierung verliehen. Damit sind nun rund 90 Prozent der insgesamt produzierten Kakaoernte in Peru zertifiziert. Die noch ausstehenden rund 10 Prozent sollen folgen, sobald die Bäume auf den jüngst bepflanzten Flächen produktiv sind.



In unseren Agromischforsten wachsen Bananenpflanzen neben Kakaobäumen. Foto: ForestFinance/Andres Espinosa

Die Kriterien, die wir für die Zertifizierung erfüllen müssen, sind die in der EG-Grundverordnung Nr. 834/2007 über den ökologischen Landbau und der EG-Verordnung Nr. 889/2008 (Bestimmungen zur Durchführung der Verordnung 834/2007) festgelegt.

Sie fordern im Wesentlichen den Verzicht des Einsatzes von Chemikalien und die Verwendung von 100 Prozent biologischen Produkten. Auch bestimmen sie Standards für die Trennung von biologischen und konventionellen Produkten. In unserem Projekt in Peru waren zur Erfüllung des Standards Änderungen an der Infrastruktur erforderlich.

Da wir seit Beginn des Projektes auf den Einsatz von chemischen Düngern verzichten, mussten wir an dieser Stelle keine großen Umstellungen vornehmen. Wir wollen den Einsatz von Düngern zur Produktivitätssteigerung ebenso wie die Mittel zur Bekämpfung des Kakaoschädlings Monilia weiter reduzieren. Daher haben wir im Jahr 2022 Tests mit Holzeisig gestartet und untersuchen vor Ort die Wirkung auf die im Kakaoanbau weit verbreitete Krankheit Monilia.

DAS HABEN WIR IN PERU GEMACHT:



Rund 180 Hektar
Kakaowald aufgeforstet



Fast 350.000 Bäume
gepflanzt, darunter Kakaobäume,
Bananenstauden und Nutzhölzer



Rund 14 Hektar Fläche
unter Schutz gestellt



Die Kakaowälder haben
40 Mitarbeiter:innen feste
Arbeitsplätze ermöglicht



120.570 Euro an CacaoInvest-Kund:innen
aus Ernteerträgen in Peru ausgezahlt

4.3 Unsere Ziele in Kolumbien: Grundlage für neuen Mischwald schaffen

Seit 2012 macht ForestFinance zusammen mit dem Projektpartner „Reforestadora La Paz“ im Nordwesten Kolumbiens, in Vichada, Wald. Seitdem sind rund 2.500 Hektar mit *Acacia mangium* und rund 500 Hektar mit anderen Baumarten, darunter Kiefer und *Jatropha*, gepflanzt worden. Langfristiges Ziel: Der Boden soll für das Wachstum von Mischwäldern vorbereitet werden. Das erreichen wir mit Hilfe der gepflanzten Akazien, welche die ausgelaugte Erde mit Stickstoff anreichern.

Die kolumbianische Regierung ist sich bewusst, dass immer mehr wertvolle Natur, vor allem Wälder, verloren gehen und will dieser Entwicklung entgegensteuern. Einerseits mit dem Einrichten und Erweitern von Naturschutzgebieten wie dem des weltberühmten Nationalparks Serranía del Chiribiquete, der zwischen Anden, Orinoco und Amazonas liegt. Und andererseits mit der Förderung von Unternehmen und Initiativen, die Wälder aufforsten. Die kolumbianische Regierung gewährt diesen Steuerbegünstigungen, hat bürokratische Hürden beseitigt und ein Gesetz erlassen, um Energie aus erneuerbaren Quellen zu fördern. Das geförderte Plantagenholz soll auch dazu beitragen, wertvolle Regenwälder vor der Rodung zu schützen. Die Projekte von ForestFinance gehören dazu.

Bienen für mehr Biodiversität

Die ForestFinance-Akazien-Forste sind seit Jahren eine beliebte Heimat für Bienen (wir berichteten im letzten **Fortschrittsbericht**). Die ersten Bienenvölker haben wir mit unserem Partner angesiedelt. Mittlerweile entwickelt sich die gesamte Region zu einem immer wichtiger werdenden Honigproduzenten innerhalb Kolumbiens.

2013 hat ForestFinance erste Experimente und Untersuchungen zum Thema Honigproduktion in Akazienforsten in Vichada initiiert. Seit 2018 produzieren rund 600 Bienenstöcke mehrere Tonnen Honig jedes Jahr, den unser Forstpartner vor Ort auf dem lokalen Markt vermarktet. Der leitende Imker John Rodriguez, der in den vergangenen Jahren daran gearbeitet hat, die Produktion und Vitalität der Bienenstöcke auf den ForestFinance-Flächen zu verbessern, schult auch Menschen aus der Region rund um Puerto Carreño zum Thema Honigproduktion und Pflege der Bienenstöcke. Der ForestFinance-Partner „Reforestadora La Paz“ stellt seine Einrichtungen und Flächen zur Verfügung, damit die Kursteilnehmer:innen in einem realen Honigprojekt die Imkerei erlernen können. Der Vorteil: Jede Biene trägt zur Bestäubung und Pflanzenvielfalt bei und stärkt die Biodiversität in der Region.



Der Bundesstaat Vichada war einstmals größtenteils von Tropenwald bedeckt und ist heute überwiegend Savanne. Hier erkennbar im Hintergrund rechts ist ein intakter Primärwald. In der Region grenzen solche Waldkorridore oftmals an Flussmündungen an.

Foto: ForestFinance



Unsere *Acacia mangium*-Forste in Kolumbien sind eine beliebte Heimat für Bienen. In dem Aufforstungsprojekt verteilt sind rund 600 Bienenstöcke untergebracht. Im Durchschnitt werden 27 Kilogramm Honig pro Bienenstock geerntet. Foto: ForestFinance



Rio Bitá steht unter Schutz

Der Rio Bitá fließt gemächlich entlang der ForestFinance-Akazien. An seinen Ufern ist die Vegetation lebendig und laut, erinnert an Urwald, Orinoco und den mächtigen Amazonas, dem alle entgegenfließen. Otter, Kaimane, Rosa Flussdelfine – sie alle sind hier zuhause und können es auch bleiben. Denn 2015 erklärte das Alexander-von-Humboldt-Institut den Rio Bitá zum Naturschutzgebiet – und damit die Flächen von ForestFinance, die direkt an den Fluss grenzen, gleich mit. Das hat uns gefreut, denn wir setzen uns gemeinsam mit kolumbianischen Naturschutzorganisationen und Stiftungen, wie der Corporinoquia Organisation und der Omacha Stiftung, dem World Wide Fund for Nature (WWF) seit Jahren dafür ein, diesen natürlichen und wertvollen Lebensraum zu schützen.

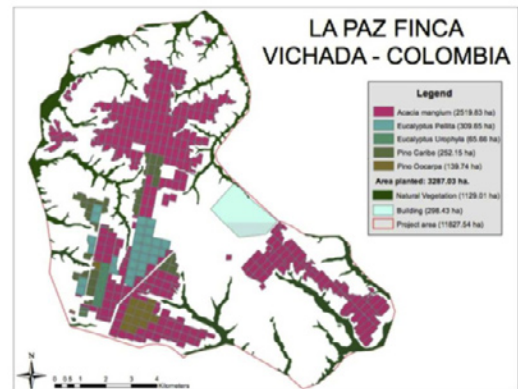
Die tatsächliche Größe des Aufforstungsprojektes in Kolumbien erkennt man nur aus der Luft. Die Bäume erstrecken sich bis zum Horizont an dem man oben rechts einen Primärwald erkennt, der sich an die Aufforstungsfläche anschließt und durch uns und unsere Partner konsequent unter Schutz gestellt wird.

Foto: ForestFinance

Das Projektgebiet der Finca La Paz in Vichada umfasst insgesamt 12.000 Hektar Land. Über 3.000 Hektar davon hat ForestFinance für Investor:innen aufgeforstet. Von der gesamten Fläche sind 1.130 Hektar als Schutzgebiet ausgewiesen. Auf der Karte erkennen Sie diese Schutzzonen, die sich vor allem entlang von kleineren Flussläufen erstrecken, an der dunkelgrünen Färbung. Die pinken Parzellen sind mit Akazien aufgeforstet, weitere Arten erkennen Sie an den helleren Grüntönen.

Die Karte rechts ist ein Auszug aus dem GIS-System (Geographisches Informationssystem) und zeigt in pink die mit Akazien aufgeforstete Fläche. In dunkelgrün sind hier die unter Schutz gestellten Waldkorridore eingezeichnet.

Karte: ForestFinance



DAS HABEN WIR IN KOLUMBIEN GEMACHT:



Rund 3.075 Hektar aufgeforstet



Rund 5 Millionen Bäume gepflanzt



1.129 Hektar Fläche unter Schutz gestellt



GreenAcacia hat 40 Mitarbeitenden feste Arbeitsplätze ermöglicht



2.612.780 Euro an GreenAcacia-Kolumbien-Kunden ausgezahlt

4.4 Unsere Ziele in Panama: Bio-Zertifizierung für Gesamtprojekt

Unser erster Standort für Aufforstungen ist vor allem dank des Panamakanals bekannt, die rund 82 Kilometer lange Wasserstraße, die das Land durchquert und den Atlantik mit dem Pazifik verbindet. Doch Panama bietet mehr als das – nämlich beste Wachstumsbedingungen für Wald. Das tropische Klima und die Böden eignen sich hervorragend für die Aufforstung mit Edelhölzern und für den Anbau von Edelkacao. So kann die einheimische Baumart Amarillo im ganzjährig warmen Klima nach 20 Jahren bereits eine Höhe von 40 Metern erreichen. In europäischen Forsten ist ein vergleichbares Wachstum nicht denkbar. Neben den wirtschaftlichen und klimatischen Bedingungen ist auch das politische Umfeld günstig. Denn Panamas Regierung engagiert sich gegen die Abholzung von Regenwald und hat mehr als 100 Baumarten auf die Liste des Washingtoner Artenschutzabkommens gesetzt.

ForestFinance trifft hier auf viel positive Resonanz und unsere Projekte gelten mitunter als Musterbeispiele in der Region. In den mehr als 25 Jahren unserer Tätigkeit vor Ort haben wir unser Netzwerk ausgebaut und freuen uns über die weitgefächerte Unterstützung, die wir von verschiedensten Seiten erfahren. Derweil wachsen unsere Kakaowälder und Forste – dank unserer Investor:innen – konstant weiter, binden schädliches CO₂, schützen Böden vor Erosion, fördern Biodiversität und schaffen wertvolle Arbeitsplätze.

Projektziel Bio-Zertifizierung erreicht

Wie auch in Peru und in Deutschland arbeiten wir in Panama mit dem Zertifizierungsunternehmen Lacon zusammen. Zuletzt berichteten wir hier im Bericht für 2019/2020, dass eine der drei Kakao-Fincas, die Finca Rio Uyama, bio-zertifiziert wurde und die anderen beiden Fincas noch in der Umstellungsphase waren. Wir freuen uns, dass die Umstellung seit September 2022 nun abgeschlossen ist und alle Kakaoplantagen, auf insgesamt 157 Hektar, seitdem mit dem Bio-Siegel ausgezeichnet sind.



Links im Bild ist Julissa Dominguez, unsere Biodiversitätsbeauftragte, zusammen mit zwei Mitarbeitern des Zertifizierungsunternehmens beim Bio-Audit unserer Kakaowälder in Bocas del Toro 2022. Foto: ForestFinance



Dieses Babyfaultier hat Julissa, unsere Biodiversitätsbeauftragte, im Sommer 2021 auf den Kakaoflächen in Panama entdeckt. In den Kakaowäldern in Panama sind Sichtungen verschiedener Tierarten sehr häufig und sprechen dafür, dass unsere Waldprojekte als Trittsteinbiotop genutzt werden. Foto: ForestFinance



4.4.1 Eine Schatzkammer der Natur: der „WaldSchützer“

Der besonders schützenswerte Wald befindet sich in Las Lajas, Panama, nicht weit entfernt von traumhaft weißen, karibischen Sandstränden. Manch einer der sonnenbadenden Touristen dort ahnt vielleicht nicht, welcher Artenreichtum sich in unmittelbarer Nähe befindet. Obwohl Panama nur ein Fünftel der Größe von Deutschland aufweist, befinden sich dort heute mehr Pflanzenarten als in Nordamerika und Europa zusammen. Dazu gehören zum Beispiel über 1.000 verschiedene Baum- und 300 Orchideenarten. Doch dieser Schatz ist bedroht: Weite Flächen Panamas, auf denen früher einmal Wald stand, sind der Viehzucht zum Opfer gefallen. Ein ökologisches Desaster, denn jede ausgestorbene Tier- oder Pflanzenart ist unwiederbringlich verloren. Da der tropische Regenwald fast 75 Prozent der weltweiten Tier- und Pflanzenarten beherbergt, birgt er eine enorme, bislang kaum erfasste Artenvielfalt. Sie zu sichern und zu erhalten, ist eines der Unternehmensziele von ForestFinance. Dieses Ziel findet sich im Projekt WaldSchützer wieder.



„Los Monos“ bedeutet übersetzt „Die Affen“. Er bezieht sich vor allem auf die hier häufig anzutreffenden Kapuzineraffen, von denen nach letzten Beobachtungen zwei Gruppen im Wald unterwegs sind.

Foto: ForestFinance/Spanke

Zahlreiche seltene Arten ...

... leben in unserem Wald in Las Lajas, der in Biodiversitätsstudien als **„High conservation value forest“** eingestuft wurde und vielen vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause bietet. Hier tummeln sich zahlreiche seltene Reptilien-, Amphibien- und Vogelarten sowie Kapuzineraffen, Faultiere und Ozelots. Der Name, den unsere Mitarbeiter:innen in Panama dem Wald gegeben haben, kommt nicht von ungefähr: „Los Monos“ bedeutet übersetzt „Die Affen“. Er bezieht sich vor allem auf die hier häufig anzutreffenden Kapuzineraffen, von denen zurzeit zwei Gruppen im Wald unterwegs sind. Neben dem Artenschutz leistet der Wald noch viele weitere wichtige **Ökosystemfunktionen**. Die starke Durchwurzelung des Waldbodens verhindert Erosionen und leistet einen erheblichen Beitrag zum Wasserhaushalt und zum Grundwasserangebot ebenso wie für den **Klimaschutz**, denn die zum Teil bereits riesigen Bäume binden beim Wachsen Kohlendioxid aus der Atmosphäre.

Mensch & Wald ...

... treffen auf unserem Naturlehrpfad zusammen. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der lokalen Sekundarstufe eröffneten wir 2010 einen **Naturlehrpfad**: Kleine Holzbrücken führen über klare Bäche, vorbei an Lianen und Urwaldriesen. Schilder erzählen Wissenswertes über heimische Arten und Waldökologie. Auf halber Strecke des Rundwegs befindet sich eine Rasthütte mit Aussicht auf die Mangroven. Diese bilden besonders wertvolle und selten gewordene Ökosysteme.



Ganze 70 verschiedene Mangrovenarten gibt es, von niedrigen Bäumchen bis hin zu 60 Meter hohen Baumriesen. Einige davon stehen in den ForestFinance-Wäldern und sind dort streng geschützt. Von dem eigens eingerichteten Naturlehrpfad aus, der sich durch den artenreichen Tropenwald auf der Finca Los Monos schlängelt, kann man die Mangroven gut sehen.

Foto ForestFinance/Spanke

Besucher:innen haben die Möglichkeit, einen Teil des WaldSchützers auf einem Naturlehrpfad zu erkunden, ohne die Tier- und Pflanzenwelt zu stören.

Foto: ForestFinance/Spanke



DAS HABEN WIR IN PANAMA GEMACHT:



Rund 2.323 Hektar aufgeforstet – darunter 157 Hektar mit Edelkakao



Mehr als 2,5 Millionen Bäume gepflanzt, darunter mehr als 178.000 Kakaobäume



Fast 1.000 Hektar Fläche unter Schutz gestellt



Die Kakao- und Mischwälder haben 80 Mitarbeitenden feste Arbeitsplätze ermöglicht



Seit 2011 rund 700.000 Euro dank Holz- und Kakaoerträgen aus Panama ausbezahlt

4.4.2 Biodiversitätsmonitoring: Tierbeobachtungen in unseren Wäldern

Die andauernden Einschränkungen und Herausforderungen in unserer Projektstätigkeit aufgrund der Corona-Pandemie hat es uns in den Jahren 2021/2022 erschwert, ein vollständiges Biodiversitätsmonitoring durchzuführen. Auch in diesem Berichtszeitraum standen die Pflegemaßnahmen im Wald sowie die Bio-Zertifizierungen der Kakaoplantagen im Vordergrund. Dennoch ist es unseren Mitarbeitenden vor Ort gelungen, einige Fotos verschiedener Tierarten auf den Projektflächen zu machen, die die Artenvielfalt auf unseren Projektflächen belegen.



Ein Passionsblumenfalter (*Heliconius Callithomia hezia*) auf unserer Kakaofinca Quebrada Pitti.
Foto: ForestFinance



Ein grüner Leguan (*Iguana iguana*) in unserem Kakaowald Quebrada Limon.
Foto: ForestFinance



Diesen Mantelbrüllaffen hat Julissa Dominguez auf unserer Finca Meteti 1 gesichtet.
Foto ForestFinance



Diese Südamerikanische Rohrdommel (*Botaurus pinnatus*) haben unsere Mitarbeitenden auf unserer Finca Porto Chao 3 in Panama gesehen.
Foto: ForestFinance



Eine Königsboa (*Boa constrictor*) schlängelt sich durch den Kakao-wald unserer Finca Quebrada Limon in Panama.
Foto: ForestFinance



Ein Goldbaumsteiger auf der Kacaofinca Quebrada Limon in Almirante.
Foto: ForestFinance



Faultiere kreuzen regelmäßig über die Kacaofincas in Panama und wir sichten sie auch häufig in unseren unter Schutz gestellten Wäl-dern.
Foto: ForestFinance



Diesen Pfeilgiftfrosch hat Jan Fockele, ForestFinance-Geschäftsführer, bei seinem Besuch am sogenannten Red Frog Beach in Panama foto-grafiert.
Foto: ForestFinance



Natalie Ferro und Ezequiel Santos aus Bocas del Toro, Panama. Er unterstützte die Doktorandin während der Probenahmen im November 2021 auf den verschiedenen Kakaofincas.

Foto: privat

4.4.3 Interview mit Wissenschaftlerin Natalie Ferro

Auf unseren Fincas haben schon viele Studien stattgefunden. Die aktuelle führt Natalie Ferro, eine junge, panamaische Wissenschaftlerin auf unseren Kakaofincas in Panama durch und promoviert damit an einer niederländischen Universität. Sie untersucht Aspekte der Kakaogenetik im Zusammenhang mit Bodenpilzen, um die symbiotische Beziehung besser zu verstehen und sie für einen umweltfreundlichen Pflanzenschutz einsetzen zu können. Das Interview führte Julissa Dominguez.

Liebe Natalie, wir finden es sehr spannend, dass du in unseren Kakao-wäldern forschst und würden uns freuen, mehr über deine Studie zu erfahren. Können wir dir dazu ein paar Fragen stellen?

Sehr gerne!

Wo wohnst Du?

Ich lebe und arbeite in Gamboa. Das liegt in der panamaischen Provinz Colón, in der Nähe des berühmten Panamakanals. Aber ich bin auch mehrere Monate im Jahr in den Niederlanden, in Wageningen, und studiere an der dortigen Universität.

Was studierst du?

Ich arbeite gerade an meiner Doktorarbeit und verbringe einen großen Teil des Jahres damit zu schreiben, Daten zu analysieren und Kurse zu besuchen. Meine Promotion findet im Rahmen eines so genannten Sandwich PhD Programms statt. Das heißt, ich studiere in dem Land, in dem sich meine Universität befindet, aber meine Feld- und Gewächshausversuche finden in meinem Herkunftsland, in Panama statt.

Woran forschst du gerade und warum interessiert dich das?

Zurzeit untersuche ich verschiedene Aspekte der Kakaogenetik im Zusammenhang mit Mykorrhizen. Die Bodenpilze gehen eine Symbiose mit Pflanzen ein, liefern elementare Mineralien für die Pflanzenernährung und verbessern die pflanzlichen Abwehrmechanismen im Austausch gegen Zucker, den die Pflanzen photosynthetisieren.

Ich bin daran interessiert, weil die konventionelle, industrialisierte Landwirtschaft Pflanzenkulturen hervorgebracht hat, die „autark“ sind, das heißt, man gibt ihnen alles, was sie brauchen, um schnell zu wachsen. Dieses System ist nicht nachhaltig, da die Pflanzen bereitgestellte Düngemittel schlecht aufnehmen. Zudem schaden die Pestizide, Herbizide, und Fungizide dem Ökosystem und beeinträchtigen die Artenvielfalt.

Indem wir Pflanzenkulturen fördern, die von Natur aus von Symbionten profitieren, begünstigen wir stattdessen die in der Umwelt bereits vorhandene symbiotische Beziehung und stärken die Pflanze in all ihren Formen – bei der Ernährung bis hin zur Krankheiten- und Schädlingsabwehr. Das ist nicht nur umweltfreundlicher, sondern kann auch zu besseren Erträgen führen.

Wie genau sieht deine Forschung im Feld aus?

In der ersten Phase des Promotionsprojekts haben wir Proben aus den Gebieten entnommen, in denen die meisten Kakaobäume wachsen. Dazu gehören 16 Farmen u.a. in Bocas del Toro. Mit diesen Proben können wir die Genetik der Kakaobäume auf den verschiedenen Farmen und die mit ihnen verbundene Mykorrhizagemeinschaft analysieren. Dazu haben wir von fünf

Bäumen auf jedem Betrieb Blätter und Bodenproben mit Wurzeln genommen. Auf diese Weise können wir die Genetik der oberen und unteren Pflanzenteile bestimmen, um festzustellen, wann sie veredelt wurden, und die Mykorrhizagemeinschaft der verschiedenen Plantagen identifizieren.

Es gibt viel Kakaoanbau in Panama. Warum interessieren dich unserer?

Ich habe die Wälder von ForestFinance untersucht, weil ein Teil des Stichprobenplans darin bestand, nach Waldgebieten zu suchen, die sich in Bezug auf die Höhe und die geografische Ausdehnung unterscheiden. ForestFinance hat Kakaofincas in Schlüsselgebieten, die dafür besonders interessant sind.

Außerdem handelt es sich bei den ForestFinance-Wäldern um die am besten bewirtschafteten und ertragreichsten Kakaowälder in der Region, die sich im Moment der Untersuchung in der Übergangsphase zur Bio-Zertifizierung befanden. Dieser Prozess der Umstellung auf ökologische Bewirtschaftung ist sehr wertvoll, um die für ein gutes Ökosystem notwendige Bodenflora zu schützen und zu pflegen.

Wir besuchten weitere Wälder in der Region: Norteño, Nuevo Paraíso, Rio Oeste und Soledad. Aus jeder Region besuchten wir zwei Betriebe, plus die drei Betriebe von ForestFinance.

Was hältst du als Naturwissenschaftlerin von den Kakaowäldern von ForestFinance?

Soweit ich beobachten konnte, werden die Wälder von ForestFinance professionell bewirtschaftet, was die Baumdichte pro Hektar und die Krankheitsbekämpfung betrifft, was zu den besten Erträgen in der Region führt. Die Wälder, die ich gesehen habe, stellen auf ökologischen Landbau um, und ich weiß, dass es sehr schwierig sein kann, Krankheiten zu bekämpfen und gleichzeitig die Erträge zu erhalten. Daher gratuliere ich dem Unternehmen zu ihrer Initiative, diesen Weg einzuschlagen.

Hast du bereits erste Beobachtungen in deiner Forschung gemacht, die du uns mitteilen möchtest?

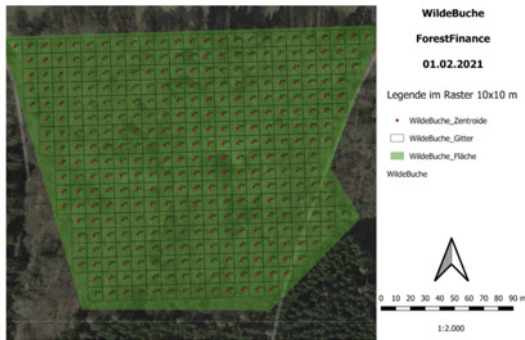
Im Moment bin ich noch dabei Informationen zu sammeln und zu verarbeiten. Die einzigen Ergebnisse, die ich im Moment habe, sind die physikalisch-chemischen Proben des Bodens, die ich an meiner Universität in den Niederlanden untersuchen werde.

Was wünschst du dir für deine Zukunft/dein Studium?

Ich möchte die wissenschaftlichen Grundlagen für den Anbau von Gemüsekulturen schaffen, die sich selbst erhalten und die Umwelt schonen sollen. Sie erfordern weniger Aufmerksamkeit seitens des Landwirts, da die Natur die Komponenten für eine gute Entwicklung bereithält.



Natalie Ferro (rechts) und ihre akademischen Kolleg:innen und Betreuenden aus den Niederlanden: Thom Kuyper und Guusje Bonnama (von links nach rechts) sowie Luis Ibañez, ein Kakaobauer aus Nuevo Paraíso. Foto: privat



Die neuen WildeBuche-Flächen. Grafik: ForestFinance

4.5 Unsere Ziele in Deutschland: Urwald von morgen – Projektzieletappe WildeBuche erreicht

Eines unserer größten Ziele in Deutschland haben wir 2018 mit unserem Naturschutzprojekt „WildeBuche“ erreicht: Rund 500 private und institutionelle Waldschützer:innen haben sich mit kleinen und größeren Geldbeträgen für den Schutz eines naturnahen Rotbuchenwaldes in der Eifel-Gemeinde Hümmer engagiert. Insgesamt wird durch die Spendenbereitschaft ein Hektar Wald für 50 Jahre unter Schutz gestellt. 2012 wurde das Waldreservat „WildeBuche“ von der Initiative Deutschland – Land der Ideen als einer der „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Ende 2020 haben wir das im letzten Fortschrittsbericht genannte Ziel erreicht, neue, wertvolle Schutzflächen zu erschließen. Interessierte sollen sich mit uns auch in Zukunft für den Schutz und Erhalt deutscher Wälder engagieren können.

Wald ohne Waldwirtschaft

Im Waldreservat „WildeBuche“ wird durch das Engagement von ForestFinance und seinen Kund:innen ein uralter Buchenwald in Rheinland-Pfalz für mindestens 50 Jahre sich selbst überlassen, ohne Eingriffe von Menschen und Forstmaschinen. Das Ziel von „WildeBuche“ ist es, den Aufbau und Erhalt alter Laubwälder in Deutschland zu fördern, damit diese Wälder die Funktionen von Urwäldern wieder übernehmen können. In dem Ökosystem mit einem rund 4.000 Jahre alten Waldboden wachsen bis zu dreihundert Jahre alte Buchen – ein Zufluchtsort für zahlreiche bedrohte, heimische Tierarten wie Wildkatze, Schwarzspecht und Schwarzstorch.

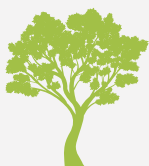
Unser Waldfriedhof Rest in Trees

Das gleiche Ziel verfolgen wir mit unserem Waldfriedhof Rest in Trees. Hier bieten wir eine Waldgrabstätte in einem naturnahen Buchen- oder Eichenwald, der sich ebenfalls in Hümmer, in der Eifel befindet. Der Rest-in-Trees-Wald ist in einzelne Gedenkhaine unterteilt. Mit Pacht einer Rest-in-Trees-Waldgrabstätte schützen Menschen den wertvollen Urwaldboden für 99 Jahre.



Unser Waldfriedhof in Hümmer. Foto: ForestFinance/Frameconcept

DAS HABEN WIR IN DEUTSCHLAND GEMACHT:



Rund vier Hektar Wald in der Eifel geschützt – mit WildeBuche und Rest in Trees



Mehr als 27.000 Kunden betreut, ihre Verträge verwaltet und Fragen beantwortet



Auszahlungen aus Ernteerträgen in Höhe von mehr als 10 Millionen Euro berechnet, zugeordnet und überwiesen



Rund 100 Millionen Euro Vertragsvolumen betreut

Über all unsere Aktivitäten und Erfolge in Zusammenhang mit Biodiversität berichten wir regelmäßig in verschiedenen Medien. Zu jedem unserer Länderprojekte geben wir jährlich einen ausführlichen **Bericht** für unsere Kundinnen und Kunden heraus, den diese auch zum Download im Kundenbereich unserer Website finden. Darüber hinaus berichten wir auch auf verschiedenen anderen Kanälen wie Newsletter, Blog und in den Sozialen Medien über unsere Unternehmensaktivitäten.

ForestFinance veröffentlicht darüber hinaus ein **Magazin**, welches an Kundinnen und Kunden, an Geschäftspartner und andere Stakeholder versandt wird und sich mit Themen rund um weltweite Forstwirtschaft, Ökologie und grünes Geld beschäftigt. Alle bereits erschienenen ForestFinest-Ausgaben finden Sie unter:

www.forestfinest.de/magazin/

Aktuell arbeiten wir an einer **ForestFinance-Impact-Broschüre**, welche die Wirkung unserer Projekte an den verschiedenen Standorten detailliert aufzeigt.

Auch intern tauschen wir uns zum Thema Biodiversität aus und freuen uns über **Tiersichtungen** in unseren Wäldern. Wir haben eine WhatsApp-Gruppe – und die verbindet sprichwörtlich Kontinente: Unsere Kolleginnen und Kollegen in Kolumbien und Panama sind dabei die Hauptakteure. Wenn sie in den Wald gehen und Ameisenbären, Faultiere oder auch mal dreizehn Zentimeter lange Raupen sehen, dann zücken sie ihr Smartphone, machen Fotos oder Videos und schicken sie an unsere Gruppe, sodass auch die Mitarbeiter:innen im deutschen Büro „live“ dabei sind. Viele der Fotos und Videos veröffentlichen wir auf Instagram und Facebook.

5. Veröffentlichungen von Erfolgen und Aktivitäten in Berichten



In unserem letzten Magazin haben wir erneut aus den eigenen Projekten berichtet, in die Firmenvergangenheit und in die Zukunft geschaut und die Wichtigkeit von Nachhaltigkeit in Land- und Forstwirtschaft beleuchtet.

6. Einbindung der Zulieferer

ForestFinance setzt die Forstdienstleistungen an den Projektstandorten größtenteils mit eigenen Forst-Units um (Peru, Panama). An anderen Standorten arbeitet ForestFinance mit Dienstleistern zusammen, die das Forstmanagement nach Vorgaben von ForestFinance und unter strengem Controlling durchführen. Alle ForestFinance-Expert:innen vor Ort werden in unseren nachhaltigen Forstmethoden geschult.

An unserem Standort Vietnam mussten wir feststellen, dass es an Fachkräften fehlt, die ausreichend in nachhaltiger Forstwirtschaft ausgebildet wurden. Die gängige Forstpraxis ist hier oft leider immer noch das veraltete „Slash and Burn“-Verfahren (also Kahlschlag – Abbrennen – Wiederaufforsten), welches nicht nur den Boden auslaugt, sondern auch keinen Raum für dauerhafte Artenvielfalt bietet. Aus diesem Grund haben wir vor Ort selbst die Initiative ergriffen und ein Weiterbildungsprogramm zu nachhaltiger Forstwirtschaft entwickelt.

Die innerhalb des Projektes von ForestFinance in Zusammenarbeit mit sequa (Stiftung für wirtschaftliche Entwicklung und berufliche Qualifizierung) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erarbeiteten Ausbildungsrichtlinien sind durch Beschluss des Volkskomitees mittlerweile für die gesamte Provinz Quang Tri verbindlich geworden: ein Meilenstein in der nachhaltigen forstwirtschaftlichen Entwicklung des Landes.

Darüber hinaus erachten wir es auch für wichtig, bei den Investor:innen das Bewusstsein für Artenschutz zu wecken. Aus diesem Grund informieren wir unsere Kundinnen und Kunden regelmäßig über das Thema Artenvielfalt und Ökosystem Wald in verschiedenen Medien wie unserem Newsletter und dem Kundenmagazin „ForestFinest“. Auf den ForestFinance-Webseiten wird explizit das Thema Artenschutz behandelt, um Kunden und Geschäftspartner über Strategien und Selbstverständnis aufzuklären.



Das Team unseres Forstdienstleisters in Kolumbien.
Foto: Reforestadora La Paz

6.1 Zusammenarbeit mit Forstdienstleistern

Genau wie ForestFinance achten die Forstdienstleister, mit denen ForestFinance zusammenarbeitet, neben der (ökologischen) Qualität der aufgeforsteten Wälder auch auf die sozialen Rahmenbedingungen für die Arbeiter. Dies wird zum einen grundsätzlich durch unsere unternehmenseigenen Mitarbeitenden, die über langjährige Erfahrung verfügen, kontrolliert und zum anderen regelmäßig von unabhängigen Organisationen wie dem SCS Global Services überprüft und validiert.

Wo Schulungsbedarf besteht, organisiert ForestFinance vor Ort Schulungen der externen Mitarbeitenden durch eigene Forstexperten zu allen relevanten Themen und Methoden von Arbeitssicherheit bis zu nachhaltigen Durchforstungsmethoden.

Qualität, Erfahrung und Synergieeffekte

Die Entscheidung, Teile unserer Forste extern zu bewirtschaften, wurde getroffen, um Synergien vor Ort zu nutzen und Wachstum möglich zu machen. Kriterien wie Erfahrung mit einheimischen Arten, soziale und ökologische Nachhaltigkeit, die Produktion von qualitativ hochwertigen Hölzern und Ertragsmaximierung für die Waldbesitzer spielen bei der Auswahl der Dienstleister eine wichtige Rolle. Ebenso wie die Frage, ob das Unternehmen den sonstigen ökologischen und sozialen Standards der ForestFinance Gruppe entspricht.

Ein Teil der Wertschöpfung vor Ort wird direkt in die Verbesserung der Infrastruktur, Schulen und Freizeiteinrichtungen reinvestiert. Auch werden in den Projektregionen Umweltbildungsmaßnahmen sowie integrierte Sozialprogramme unterstützt und die kontinuierliche Aus- und Fortbildung der Arbeitskräfte gesichert. Enge Beziehungen mit führenden Wissenschaftler:innen in tropischer Forstwirtschaft und der Austausch mit den ForestFinance-Förster:innen und Forstingenieuren garantieren die technische Weiterentwicklung, die auch unseren Kundinnen und Kunden zugutekommt.



Die Mitarbeitenden der Kakaofincas in Bocas del Toro/Panama schulen sich regelmäßig in Erste-Hilfe-Kursen.

Foto: ForstFinance/Dominguez



Rinith Tuanama Perez ist mit einer Unterbrechung seit 2019 als Agrotechnikerin für ForestFinance im Einsatz. In einem Mitarbeiterinterview erzählt sie, dass sie weiter Kurse in Verbindung zu ihrem Jobs besuchen möchte, um Ernte und ökologischen Footprint der Kakaowälder in Peru zu verbessern. ForestFinance unterstützt Mitarbeitende mit Weiterbildungen, wo es möglich ist.

Fotos: ForestFinance

7. Kooperationen

Forstwissenschaftliche Forschung hat einen hohen Stellenwert bei ForestFinance und ist fest in die Unternehmensstruktur eingebunden. So arbeitet ForestFinance nicht nur wissenschaftlich mit einer Vielzahl anerkannter Institutionen zusammen, sondern hat auch selbst neue Produkte und Technologien entwickelt, die beispielsweise Holzernte und Monitoring erleichtern. Mit folgenden Institutionen arbeitet ForestFinance u. a. wissenschaftlich zusammen:

Smithsonian Tropical Research Institute, Panama:

andauernde Zusammenarbeit in der Forschung zum Wachstum einheimischer Baumarten

Projekt Prorena/Smithsonian, Panama:

Langzeit-Monitoring der Entwicklung einheimischer Baumarten

Universität Panama:

Forschungsarbeiten von Studenten, verschiedene Feldversuche

CATIE (Centro Agronómico Tropical de Investigación y Enseñanza), Costa Rica:

Entwicklung von Kakaoplantagen mit höherer Resistenz gegen Insektenplagen

Technische Universität München:

Master-Arbeiten, Optimierung von Forstsystemen zwischen Wirtschaft und Landwirtschaft

Institut für Weltforstwirtschaft, Bundesforschungsanstalt für Holzwirtschaft, Hamburg:

Bewertung von Risiken bei Forstinvestments und Erhebung valider Wachstumsdaten einheimischer Baumarten in Panama

Autonome Universität Chiriquí, Panama:

Versuche auf Flächen, Durchführung von Feldversuchen

Da wir darüber hinaus als Mitglied in zahlreichen Organisationen vertreten sind, können wir an dieser Stelle nur beispielhaft einige Kooperationen hervorheben:



Zusammen mit der Rainforest Alliance, Aliarse, CATIE, Chiquita Brands, RUTA, REWE, GIZ, Corporación Bananera Nacional, Universidad para la Cooperación Internacional und weiteren Organisationen hat ForestFinance die **Biodiversity Partnership Mesoamerica** gegründet. Unsere Biodiversitätsbeauftragte Julissa Dominguez vertritt ForestFinance derzeit im Bereich der Organisation. Ziel der Vereinigung ist es, Biodiversitätsprojekte in Mittelamerika zu fördern. Die Mitglieder der Biodiversity Partnership Mesoamerica unterstützen Projekte in der Region – sowohl technisch als auch finanziell – und bieten allen engagierten Institutionen aus Wirtschaft, Forschung und Umweltschutz eine Plattform, auf der sie sich vernetzen können. So sollen jährlich mindestens drei Projekte – insbesondere aus den Bereichen Agroforst und Klimaschutz – starten, aber auch solche, die Schutzwälder schaffen und somit Artenschutz wie Biodiversität dienen.

ForestFinance ist Mitglied der **Ciudad del Saber**, einer gemeinnützigen Stiftung mit Sitz in Panama. Der Name der Stiftung bedeutet übersetzt „Stadt des Wissens“. Seit 1995 bietet Ciudad del Saber Projekten, Firmen und ihren Ideen eine Plattform für Fortschritt und Kollaboration und unterstützt Konzepte, die sich an den Aspekten Nachhaltigkeit, Innovation und Ökologie orientieren. Die Arbeitsbereiche der Ciudad del Saber umfassen Informationstechnik, Biowissenschaft, Umweltmanagement, Bildung und die Kooperation mit Unternehmen auf der Grundlage nachhaltiger Managementstrategien.





ForestFinance wurde vom Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) zur Woche der Umwelt eingeladen. Unter dem Motto „So geht Zukunft!“ drehte sich bei der Ausstellung 2021 alles um den Schutz unseres Planeten und um die Frage, was der Mensch dafür tun muss.



Der Gold Standard ist der angesehenste internationale Klimaschutzstandard, der sowohl soziale als auch ökologische Aspekte einbezieht. ForestFinance gehörte zu den ersten Unternehmen der Welt, dessen Wald- und Kakaoflächen mit dem Gold Standard für Landnutzungsprojekte ausgezeichnet wurden.

Herausgegeben und verantwortlich:

Forest Finance Panama S.A.
Edificio #146
Clayton - Ciudad del Saber
Panamá Ciudad
Rep. de Panamá



**Das Zeichen für verantwortungsvolle
Waldwirtschaft**

Dieses Siegel steht für die Prüfung unserer Forste durch den Forest Stewardship Council® (FSC®) die unabhängige, gemeinnützige Nicht-regierungsorganisation, die in über 80 Ländern mit nationalen Arbeitsgruppen vertreten ist. FSC®-zertifizierte bis 2013 durch die Rainforest Alliance, seit Februar 2014 durch SCS Global Services.

ForestFinance Kundenservice

Tel.: +49 228 / 943 778 0
Fax: +49 228 / 943 778 20
Mail: info@forestfinance.de



Das Deutsche CSR-Forum hat die Forest Finance Service GmbH in der Kategorie „Globale Verantwortung“ ausgezeichnet und das überzeugende Konzept, die transparente Lieferkette und die Beachtung der Corporate Social Responsibility (CSR) bei jedem Produktionsschritt hervorgehoben.

www.forestfinance.de

ForestFinance
Wir machen Wald. EST. 1995